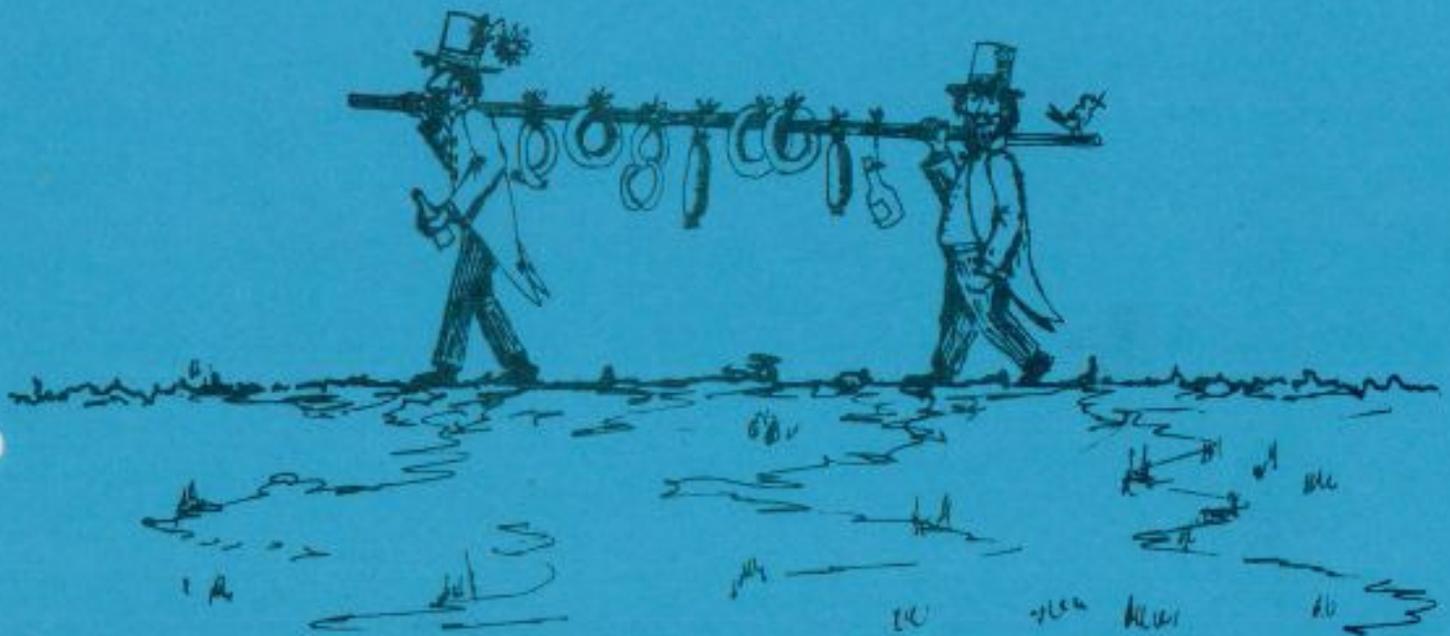
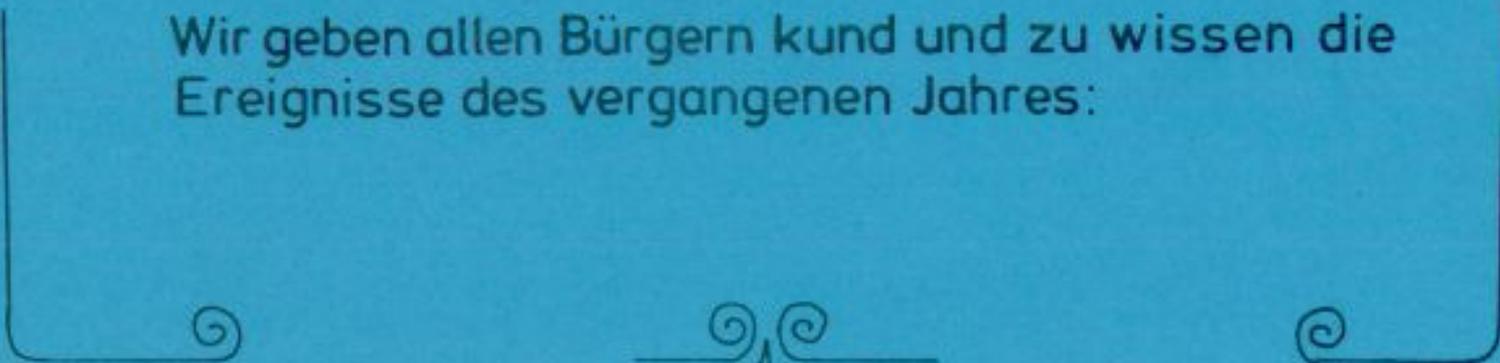


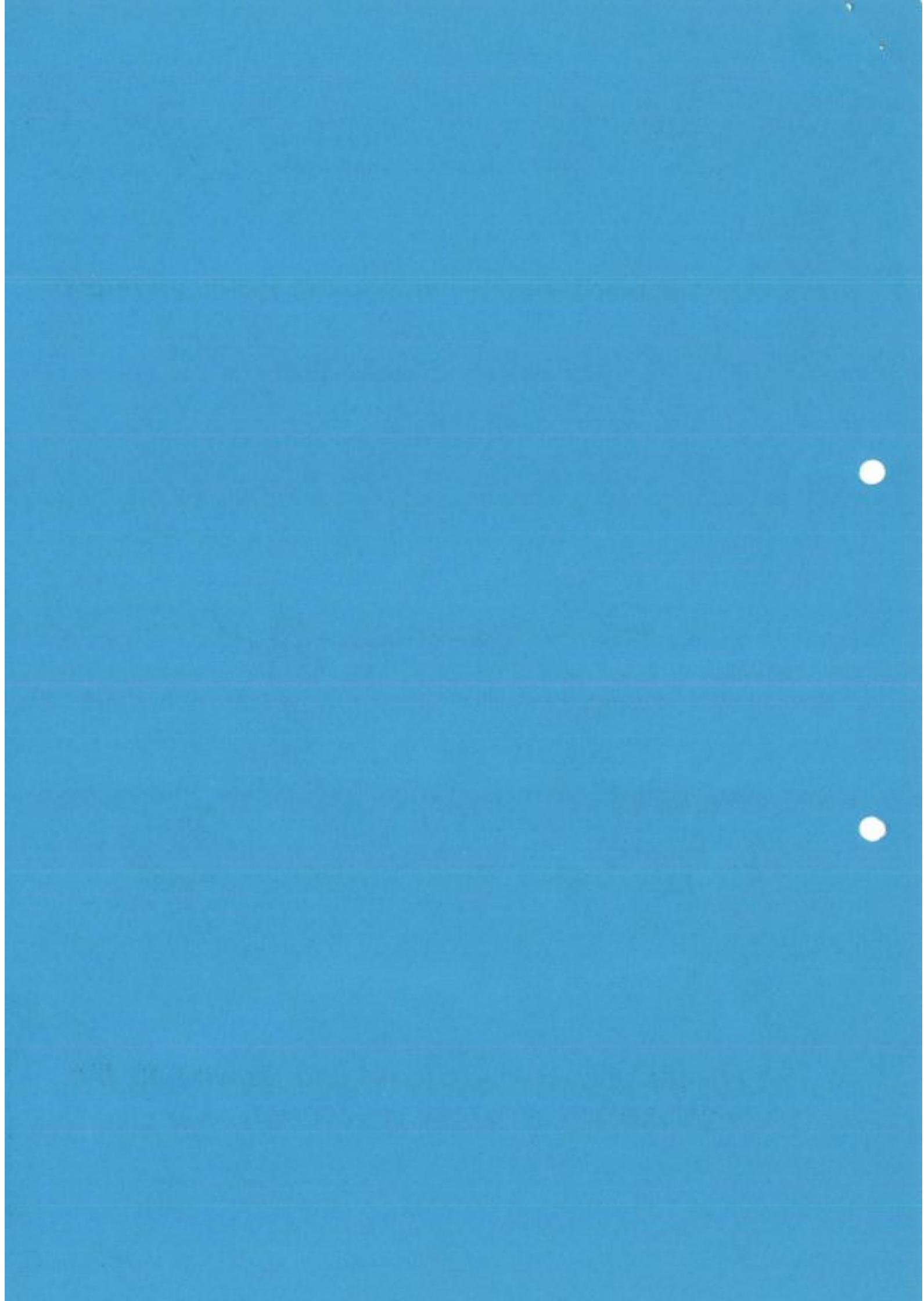
Salchendorfer Silvester Witz- und Intelligenzblatt
von 1920

-Silvesterausgabe 1985-



Wir geben allen Bürgern kund und zu wissen die
Ereignisse des vergangenen Jahres:





§ 1 Frag nach bei Lukas...
=====

Das Großversandhaus "Quelle & Co. - beschissen wirst Du sowieso" hat ausgerechnet in unserem Dörfchen ernsthafte Konkurrenz zu fürchten. Seit nämlich ein trickreicher "Ex-Hulak" im Ockersdorf ein florierendes Unternehmen mit dem Namen "Krimskrams GmbH" eröffnete, sind die Umsätze der Weltfirma drastisch gesunken. Von A (wie Atombombe) bis Z (wie Zahnersatz) reicht das Sortiment des Jung-Unternehmers. Gerüchten zufolge sollen nicht nur durch den Partyservice, sondern auch durch den Verkauf von Weihnachtsbäumen wahnsinnige Summen in die überfüllten Taschen seiner Bundeswehr-Kampfrose geflossen sein. Um nicht noch tiefere Einblicke in die dunklen Geschäfte des Star-Trommlers zu geben, hoffen die Wurstesammler auf ein angemessenes Schweigegeld.

§ 2 Ohne Worte
=====

Der Guerilla-Krieg um den Salchendorfer Kindergarten muß unserem Oberchristen schwer zugesetzt haben. Anders ist es nicht zu erklären, daß er seinen PS-starken "Vatikan-Porsche" auf der Intercitystrecke Salchendorf-Irmgarteichen-Rom postierte. Um sein "Kardinals-Gefährt" vor solch riskanten Parkmanövern zu schützen, wird ihm die Wurstekommission am Neujahrsmorgen eine Eisenbahndraisine überreichen, damit er zukünftig gefahrlos in seiner aufsässigen Lämmerherde in Salchendorf missionieren kann.

§ 3 Finanzierungspannen
=====

Bei einem Neubau im Deuzer Weg kletterten die beiden Bauherren mit dermaßen griesgrämigen Mienen über die "Ambisteine", daß sich der Vater des Bräutigams genötigt sah, ein Schild mit der Aufschrift "Wer bauen will, muß fröhlich sein" aufzustellen. Daß der fällige Winkof dann noch in das seichte Wasser der Werthe fiel, setzte dem Ganzen die Krone auf. Die Wurstekommission empfiehlt deshalb allen bauwütigen Jungbürgern, in die Hypothek ihrer Protz- und Prunkvillen die Kosten für einen zünftigen Winkof mit einzukalkulieren.

§ 4 Wenn alle Bächlein fließen
=====

Die Unterecke von Salchendorf schien sich in diesem Jahr voll auf ihren Dorbbich eingeschossen zu haben. Man beauftragte den Ortssheriff, ein Straßenschild für das bisherige Elendsviertel zu organisieren.

Die Einweihungsfeierlichkeiten wurden dann auch durch ein stilgerechtes Gelage abgerundet. Häuptling "Schwarze Socke" und sein Friedhofswächter sofften dann auch mit allen Anwohnern des "Drecksgässchens" bis zum absoluten Pupillenstillstand.

Auf dem Höhepunkt der Gerstensaftfete lud man dann zu einer nächtlichen Abenteuerfahrt mit dem Mini-Traktor ein. Da trotz Anwendung einschlägiger Pfadfindertricks die Quelle des Rinnsales nicht geortet werden konnte, brach die mitangereiste Damenwelt in wieherndes Gelächter aus. Um diese Scharte wieder auszuwetzen, kam man auf die "Schnaps-Idee", einen künstlichen Bierbrunnen aus den zum Platzen gefüllten Sextaner-Bläschen der Freibier-Hälse zu schaffen.

Wie Späher der Wurstekommission beobachteten, konnten sich die Fische nur noch sturztrunken im alkoholgeschwängerten Wasser "durkeln". Es kann angesichts solch hoher Alkoholkonzentration niemanden verwundern, daß das ehrgeizige Pilotprojekt "Weihnachtsgänse für Jedermann" von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

§ 5 Neues von der Haubergsfront...
=====

Der Oberboss des Rebellenkomitees "Faules Holz ist unser Stolz" konnte mit einem außergewöhnlichen Rekord seine Spitzenposition ausbauen. So konnte man im hiesigen Revier einen neuen Siegerland-Rekord in der Disziplin "Borkenkäferbefall" für sich verbuchen. Verwunderlich erscheint auch, daß eine speziell angeheuerte Detektivagentur dem mysteriösen Ofenholzdieb "Jack der Nipper" nicht auf die Schliche kommen konnte. Der Gipfel ist jedoch, daß den sonst so overschlauen Genossen der Umgang mit dem modernen Zahlungsverkehr im Unterholz abhanden gekommen sein muß. Nach dem Motto: "Wat mer geschenkt kriecht, dät get mer och net meh her" bunkerten einige Oberdrochlichter ihre gesamten Verrechnungsschecks der letzten Jahre in ihre Sparstrümpfe ein.

Die Wurstesammler nehmen jedenfalls gerne, neben den großzügigen Wurst- und Geldspenden, alle bereits angeschimmelten Wertpapiere zur Finanzierung des Silvesterballes entgegen.

§ 6 Der Bundesgesundheitsminister informiert:
Rauchen gefährdet ihre Gesundheit
=====

Daß auch Nichtraucher von den Gefahren des Nikotins bedroht werden, mußte eine streßgeplagte Hausfrau aus dem "Rockersdorf" am eigenen Fuß erfahren. Ein Kristallaschenbecher der Nobelmarke "Rosenthal-Superschwer" zertrümmerte beim Sturz aus geringer Höhe den "Großen Onkel" der Sopran-Solistin. Es bleibt zu hoffen, daß der weltbekannte Masseur Deuser das Glockenstimmchen rechtzeitig zum Beginn der Konzert-Saison im neuen Jahr wieder fit bekommt.

§ 7 Alle meine Entchen...
=====

Um einige böse Blamagen im letzten Jahr wettzumachen, blies unser Jagdpächter zu einem groß angelegten Enten-Halali. Dieses Unternehmen führte jedoch zu einem blutrünstigen Massaker, das nur mit dem Robbenmord in Kanada vergleichbar ist. Unter Zuhilfenahme des legendären "Theo Immergrün" sahen die Federviecher ihr letztes Stündlein gekommen. Nach dem Motto "Über Kimme und mit Korn" konnte im Dauerkugelhagel lediglich eine asthmatische Ente erlegt werden. Nach Informationen aus dem Fachblatt "Jägerlatein" soll sich das arme Federvieh angesichts solcher mangelhafter Schießkünste totgelacht haben.

§ 8 Sommeroffensive '85
=====

Der vertanen Chance einer Generalskarriere trauerten im vergangenen Jahr offenbar einige "Reserve hat Ruh" -Schluckspechte nach. Ein als "Weiberheld" bekannter Vermessungsartist führte die Fahrt mit einem belgischen Kampfpanzer durch die Straßen unseres friedlichen Dorfes an. Die Einwohner der Konkursecke müssen wohl gedacht haben, der dritte Weltkrieg sei ausgebrochen, als die Besatzung des "Promille-Leoparden" in den heimatischen Eehafen abgeliefert wurde. Daß die UNO-Friedenstruppe von unserem Altjunggesellen "Wüstenfuchs Rommel" verstärkt werden soll, kann der Wurstekommission nur ein mitleidiges Grinsen entlocken.

§ 9 Morgens um sex ist die Welt noch in Ordnung
=====

Daß der Grund für einen überstürzten Rücktritt aus der Kirchenpolitik in einem größeren Sittenskandal zu suchen war, konnte die stets wachsame Wurstekommission in diesem Jahr in Erfahrung bringen.

Im Anschluß an eine ausschweifende Freß- und Saufzeremonie stiegen die Säfte eines "hohen Rates" und der brünetten Chefhostess aus dem Hochzeitsmekka in schwindelnde Höhen. Ein verhängnisvoller Seitensprung konnte nur durch das wachsame Auge der Gattin des Chefs der "Juniorkrähschnäbel" verhindert werden. Die Wurstekommission bietet sich uneigennützig an, unter der Telefonnummer 02737/4016 Tips für ein wahrhaft christliches Eheleben zu geben.

§ 10 Wie in alten Zeiten
=====

Ein peinliches Mißgeschick widerfuhr dem hochdekorierten Kriegsfeldweibel aus der oberen Schulstraße am Tage vor seiner Abreise zur Putzfraueninsel Mallorca. Bei der Abschiedsfeier im hiesigen Trunkhaus "Zum Bierpanscher" zeigte er seiner Leber noch einmal, wer Herr im Hause ist. Nach dem Motto "Alle Bierchen für die Nierchen" trat er schwankend den Heimweg an. Auf halber Strecke von der tückischen Fallsucht heimgesucht, nahm er ein erfrischendes Bad in den Fluten der Werthe. Nur der mutige Einsatz eines alarmierten Lokführers in Lauerstellung mitsamt Gehilfin konnte Schlimmeres verhindern. Ob er einen Weltrekord von Michael Groß einstellen wollte oder für neckische Wasserspielchen auf der Sonneninsel trainierte, bleibt bis zur Rückkehr unseres kampferprobten Landsers ungeklärt.

§ 11 Ehen vor Gericht...
=====

Der Lanzarote-Fan aus dem Simmelsbach muß wohl endgültig auf die Gunstbezeugungen seines ihm angetrauten Weibes verzichten. Kurzerhand zog die dem süßen Leben nicht abgeneigte Dame die längst fällige Konsequenz aus der "eisigen" Behandlung ihres Göttergatten. Es hat den Anschein, daß die Amazone und ihr Hündchen den Umstieg vom Supermercedes in den schaukelnden Eierwagen glänzend überstanden haben.

§ 12 Der Fallrückzieher des Jahres
=====

Die vorläufig letzte Meisterschaft der "Ballzauberer" in diesem Jahrtausend wurde vom ewig durstigen "Mumien-Quartett" gebührend gefeiert. Dabei hätte einer der Besserwisser beinahe ins Gras gebissen. Nachdem er den letzten Pfennig seiner Rente versoffen hatte, sah er sich gezwungen, seinen hohen Promillebedarf in der heimischen Kellerbar zu decken. Vom Alkohol total benebelt probte er den freien Fall ins untere Stockwerk.

Die dabei erlittenen Kopfverletzungen wurden in Verbindung mit einer mehrtägigen Entziehungskur in der "Schwarzwaldklinik" behandelt. Daß diese Maßnahme als glatter Fehlschlag einzustufen ist, beweist die Tatsache, daß man ihn und seine antiken Starkicker schon nach dem nächsten Meisterschaftsspiel bei der täglichen Ration "Doppelherz-Fuhrmannsglocken" ertappte.

§ 13 Wie immer - total daneben
=====

Das alljährliche Wettschießen der Dorfclubs bot dem angeschlagenen Kapellenverein nach dem Rücktritt des bisherigen Chefs eine willkommene Gelegenheit, sein arg ramponiertes Image aufzupolieren. Dabei erwiesen sich die bibelfesten Kirchenfürsten als wahre Nachfolger Wilhelm Tells. Um das "Rekordergebnis" aufzubessern, fiel den cleveren Pfarrheim-Managern in letzter Sekunde noch ein genialer Trick ein.

Den anwesenden Schützenbrüdern standen am Tag nach der Siegerehrung jedenfalls Mund und Nase offen, als der letzte der "Musketiere" noch alle Eisen aus dem Feuer reißen wollte. Ob die Entscheidungen der "Superschlaunen" auch im nächsten Jahr durch solch eine Schlafmützigkeit geprägt sind, bleibt abzuwarten.

§ 14 Benehmen ist Glückssache!
=====

Die miserable Bezahlung durch die "100 Meistersinger" kann wohl kaum an der Geizigkeit des Vize-Chorleiters schuld sein.

Sollte er den Wurstesammlern in diesem Jahr trotzdem wieder seine Haustür vor der Nase zuschlagen, werden wir dem als "neunmalklug" geltenden Frührentner am Neujahrsmorgen die Neuauflage des Benimm-Weltbestsellers "Knigge 86" überreichen.

§ 15 Viel Geschrei um Nichts!!!!

=====

Die einschlägigen Erfahrungen im Grabenkampf konnte der Kirchenvorstand auch in diesem Jahr erfolgreich anwenden.

Unterstützt von einer Akademikerin aus Ninive wollten sie dem hiesigen Boß der Wendepartei das Kindergartenprojekt vermiesen. Umfangreiche Leserbriefaktionen und Karikaturen im hauseigenen Nachrichtenmagazin "Westpest" sorgten dafür, daß unser verträumtes Nest in die Schlagzeilen der Weltpresse geriet. Was davon zu halten ist, daß auf der unvermeidlichen Bürgerversammlung "aus Zeitgründen" kein Offizieller der "Buchfinken" teilnehmen konnte, bleibt dem kritischen Urteil des Lesers überlassen. Wir möchten jedenfalls dem "hohen Rat" empfehlen, vor jeder Sitzung folgendes Gebet zu sprechen: "Lieber Gott, bitte hilf uns, unser großes Maul zu halten, jedenfalls so lange, bis wir genau wissen, worüber wir reden".

§ 16 Met einem Au se ech emmer noch me wi ihr bet zwo

=====

Um seinen Arbeitskollegen aus der Fahrgemeinschaft "16 Helle auf die Schnelle" zu zeigen, "was ihr könnt, kann ich schon lange", setzte ein Bürger der oberen Schulstraße seinen "Lappen" äußerst gewagt aufs Spiel. Als man eines Abends beobachten konnte, wie ein Riesenaufgebot "Grüner Minnas" einen Flüchtigen in Richtung Bermuda-Dreieck verfolgte, brannte unser Mächtegern-"von Manger" immer noch in aller Seelenruhe in der Dorfkaschemme "Zum Lächler". Mit den Worten: "No sin se jo im Düzer Wääch, its ka ech mech durch de Äste mache", trat dieser sturztrunken den Weg zu seinem draußen parkenden "Silberpfeil" an. Um seine überragende Intelligenz wieder einmal unter Beweis zu stellen, stotterte unser Profizocker ohne Licht in Richtung "Ninive" davon. Damit in Zukunft solche rabenschwarzen Nächte heller werden, empfiehlt die Wurstekommission die von ihr neu entwickelte Infrarotnachtbrille.

§ 17 Alle Jahre wieder

=====

Seine sattsam bekannte Vorliebe für Badezimmer jeglicher Art wurde in diesem Jahr für den Flick-Nachfolger wieder einmal zum Verhängnis. Angetrieben von seiner schon fast legendären Eitelkeit konnte er es sich nicht verbeißen, die Duftnote vor der Blitzhochzeit seines semmelblonden Bruders aufzufrischen. Die weinerlichen Klagerufe des eingesperrten 4711-Großkunden konnten unser Dorfpriesterlein in letzter Sekunde zu einem Aufschub der Zeremonie bewegen. Auf Anfrage der Wurstekommission ist die Weltfirma "AVON - Stinky für den Mann" ausnahmsweise bereit, für derartige Fälle ein neues Manager-Deo zur Verfügung zu stellen, daß auch in ausgesprochenen Streß-Situationen nie versagt.

§ 18 Petri Un-Heil!!!

=====

Ein verlorener "Grand ohne Vieren" muß einigen Poker-Gesichtern des Kartenhai-Clubs "Resende Draufgänger" dermaßen das "Erbsenhirn" vernebelt haben, daß man sich zu einer drastischen Freizeitmaßnahme entschloß. Im stilgerechten Angeldress wollte man den Raubfischen im Simmelsbach das Fürchten lehren.

Die biblischen Fischer am See Genezareth müssen den Mauschel-Profis als Vorbild gedient haben. Offenbar hatten die sonst sieggewohnten Strategen die Rechnung ohne die fresswütigen Killerkarpfen am kleinen Amazonas gemacht. Augenzeugen berichteten jedenfalls, daß die großspurigen Hochseefischer mit bösen Verletzungen den beschwerlichen Heimweg antraten. Das dem Sportverein-Manager "Rasputin" bei den Beißversuchen der Piranha ein wichtiges Teil seiner Manneskraft abhanden gekommen sein soll, blieb auch bei genauen Nachforschungen im Eheleben des Bartmannes ungeklärt.

§ 19 Kein Platz für wilde Tiere

=====

Die Bemühungen der Mächtegern-Experten der Flurbereinigung, sich ein Plätzchen in der Erinnerung der Dorfbevölkerung zu sichern, erlitten in diesem Jahr einen derben Rückschlag.

So siedelte man im schmutzigsten Eckchen unterhalb des Gottesackers ein sogenanntes "Feucht-Biotop" an. Die Hoffnung, daß sich in den stinkenden Tümpeln Krokodile, Flamingos und anderes exotisches Viehzeug heimisch fühlen könnte, zerschlugen sich bei den ersten Sonnenstrahlen.

Nach Informationen aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen fiel die schon fest eingeplante ZDF-Sendung "Tele-Zoo" mangels Wasser aus.

§ 20 Hopp hopp, ob de kahle Kopp

=====

Um nicht wieder in aller Munde zu geraten, versprach der Präsident des Sportvereins "Abenteuer Bezirksliga", beim diesjährigen Schützenfest endlich einmal seine große Klappe zu halten. Nach einigen Stunden D,21-Kampftrinkens schienen alle guten Vorsätze im Alkoholrausch verflossen zu sein. Mit "JR-Lächeln" und Zigarillo im Mundwinkel wurde ein wehrloses Opfer an der Theke ins Visier genommen. Als sich der glatzköpfige "Läller" vom vielen Gehetze und dummen Sprüchen eine ganz heiße Rübe gelavert hatte, wurde es seiner sichtlich nervösen Alten zu bunt. Völlig entnervt und stocksauer kippte sie ihrem Mann einen Humpen Frischgezapftes in Zeitlupentempo über die polierte Platte.

Daß unser Großmaul den peinlichen Vorfall mit den Worten "Endlich ha ech de Lacher och moa of minner Sidde, ho ho ho ho" überspielte, konnte die Schadenfreude der Mittrinker nicht trüben.

§ 21 Das haarige Versprechen

=====

Auf der Meisterfeier unseres Fußballclubs früher: "Vorwärts Germania", heute: "Rote Laterne Salchendorf", fanden sich alle Funktionäre und sonstigen Wichtigtuer in bester Spendierlaune ein. Entgegen allen üblichen Gratulationsmanieren versprach ein bekannter Ex-Motocross-Weltmeister der gesamten Spitzenelf einen Gratishaarschnitt im Salon seiner ahnungslosen Gattin. Groß war jedoch das Entsetzen der Mannschaftskameraden, als einige Kicker mit den absonderlichsten Modefrisuren zum nächsten Training erschienen. Daß bei den üppigen Probeschnitten gleichzeitig der Fußballverband der Spieler entfernt wurde, dürfte wohl nur eine billige Hetzparole gegen das Salchendorfer Frisörhandwerk sein.

§ 22 Schlagzeilen

=====

- a.) Es ist schon beschämend, daß der weltbekannte "Schaumzapfer" jede Hochzeit organisieren kann, nicht aber in der Lage ist, seinen Angestellten eine vernünftige Weihnachtsfeier zu bieten. So mußten die stadterfahrensten "Gentlemen" der Wurstekommission in die Breische springen. Wir hoffen, daß die Bemühungen der Amüsierexperten, die "Disco-Queens" in die Szene einzuführen, am Neujahrsmorgen in Hopfen und Malz entlohnt werden.
- b.) Die politische Wende scheint nicht bis in die Niederungen des fernen Ninive durchgedrungen zu sein. Der "Rote Peppone" konnte sich so unerwarteter Würden erfreuen, als ihn der kugelrunde Boss der Hubertusgarde irrtümlich zur Königskrönung auf die Bühne rief. Das lange Gesicht des jetzigen Chefs wird uns allen noch länger in Erinnerung bleiben.
- c.) Die vermeintlich unzerbrechliche Freundschaft zwischen zwei Luis-Trenker-Anhängern geriet beim Wald- und Regenfest in ernste Gefahr. Der streitsüchtige Hallenchef und der als "Rüttel" ortsbekanntes Trommler konnten sich offenbar nicht über den Auftritt eines bajuwarischen Extrem-Kraxlers im hiesigen Mehrzweckbau einigen. Nach Informationen aus der Siegerländer Abteilung des Alpenvereins ist es nicht üblich, sich in Bergsteigerkreisen zur Begrüßung ein volles Glas Bier ins bärtige Gesicht zu kippen.

§ 23 Wir gratulieren.....

=====

.....der Schützenkönigin "Flotte Tolle" zu den Bemühungen, die freiwilligen Kellner des Kickerclubs auf der Schützenparty mit einem paßgerechten Smoking ausstatten zu wollen.

.....unserem Pöstchenjäger zu dem Versuch, aus einem heruntergekommenen Bahndamm einen schmucken Dorfplatz zu machen.

.....dem umsichtigen Manager des "Tschinderassabum Orchesters" zu seinem außergewöhnlichen Weitblick, auf der letzten Konzerttournee für jeden "scharfen Bläser" auch eine "Lümmeltüte" bereit gestellt zu haben.

.....dem Jubelchor zum mißglückten Experiment, mit Hilfe von Aufputzmitteln (Meßwein etc.) den hysterischen Soprandamen jegliche Nervosität zu nehmen.

.....der Allrad + Co GmbH, daß ihre blutrünstigen Wachbestien gleich beim ersten Einbruch in die neuen Hallen mitgeklaut wurden.

.....dem Kirchenvorstand, daß er mit einer Jahrhundertwahlbeteiligung von 46 Wählern aufwarten konnte.

Wir wünschen allen Bürgern für das Neue Jahr mehr Standfestigkeit, eine wohlwollende Aufnahme des Programmes und einen feuchtfröhlichen Silvesterabend.

Als Dank für die Wurst- und Geldspenden laden wir alle Bürger recht herzlich zum traditionellen Silversterball beim Horbes ein. Die Wurstekommission hat weder Kosten noch Mühen gescheut und die bekannte Tanzkapelle "Die 2" engagiert.

Eintritt frei!!

Wir bitten um gute Beteiligung.

Konstruktiver, aber sachlicher Kritik werden wir uns auch im kommenden Jahr nicht verschließen.

Die gesamte Salchendorfer Burschenschaft wünscht
Ihnen allen ein

GESEGNETES, EREIGNISREICHES UND GLÜCKLICHES
NEUES JAHR 1 9 8 6

Die Wurstekommission